

L a u d a t i o

Lieber Herr Scriba, liebe Gäste,

wir haben uns hier versammelt, um den langjährigen wissenschaftlichen Berater der Paul-Martini-Stiftung zu verabschieden. Deshalb will ich einen kurzen chronologischen Rückblick über die insgesamt mehr als 14 Jahre geben, in denen Sie diese Funktion inne gehabt und mit großem Sachverstand, Geschick und Gespür für Themen und die dazugehörigen Experten ausgeübt haben.

Anfang 1998, Sie waren damals Direktor der Medizinischen Klinik in München, kamen die Herren Prof. Karl Raff, Vorsitzender des Forschungsausschusses des Verbands der forschenden Arzneimittelhersteller vfa und Dr. Eberhard Baumbauer, Geschäftsführer für Forschung im vfa, auf Sie zu und trugen Ihnen die Nachfolge des plötzlich am 20.12.1997 verstorbenen Prof. Hans Dengler an. Sie akzeptierten diesen Antrag und wurden so wissenschaftlicher Berater der PMS.

Dann wurde es hektisch: Es galt, die Laudatio bei der anstehenden Verleihung des Paul-Martini-Preises beim Internisten-Kongress in Wiesbaden zu übernehmen und das jährliche Herbst-Symposium der PMS zu organisieren. Beides haben Sie in kurzer Zeit mit der Ihnen eigenen Souveränität erledigt. Der Preis wurde an drei Düsseldorfer Wissenschaftler, darunter Herrn Ruzicka, und einen aus Ungarn verliehen, die zur topischen Anwendung von Tacrolimus bei Hauterkrankungen forschten. Eine solche Salbe hat dann 2002 die EU-weite Zulassung zur Behandlung von Patienten einschließlich Kindern mit atopischer Dermatitis erhalten.

Das von Ihnen federführend erstellte Programm für Ihr erstes PMS-Symposium befasste sich mit der Therapie mit Blutprodukten, ein Thema, mit dem Sie auch als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer bei der Erstellung von Leitlinien immer wieder zu tun hatten.

Die PMS-Symposien fanden damals noch in Mainz in der Akademie der Wissenschaften statt. Nach diesem etwas hektischen Beginn konnten Sie die PMS in ruhigeres Fahrwasser führen:

Das zweite von Ihnen vorbereitete Symposium war 1999 dem Thema gewidmet: Immunsuppression - Domäne der Pharmakotherapie bei Autoimmunerkrankung und Transplantation. Heute, 13 Jahre später schließt sich der Kreis mit der diesjährigen Veranstaltung: Klinische Immunintervention: aktuelle und künftige Ansätze.

1999 war Herr Prof. Stefan Endres, der sich bei Ihnen habilitiert hatte und Ihnen nun als Wissenschaftlicher Berater nachfolgt, schon dabei mit dem Vortrag „Pharmakologische Suppression der Synthese von Tumor-Nekrose-Faktor.

Im Jahr 2000 zog die Stiftung mit dem sie tragenden Verband der forschenden Arzneimittelhersteller nach Berlin, Anfang 2001 übernahm Dr. Dieter Götte von Prof. Karl Raff das Amt des Sprechers der PMS, und Dr. Siegfried Thom als Nachfolger von Dr. Eberhard Baumbauer die Funktion des Geschäftsführers Forschung, Entwicklung, Innovation im vfa und damit auch des Geschäftsführers der PMS.

Auf Betreiben von Ihnen und von Dieter Götte wurde das Angebot der PMS weiter ausgebaut: Zusätzlich zur Preisverleihung und zum Herbstsymposium wurden jährlich 1-2 Workshops veranstaltet und seit 2002 ein Satellitensymposium beim Verbundkongress der Humanpharmakologen ausgerichtet.

Nach ausführlicher Diskussion des Für und Wider wurde dann 2003 vom wissenschaftlichen Beirat der PMS die Entscheidung gefällt, die Herbstsymposien von Mainz nach Berlin zu verlegen. Das letzte Mainzer Symposium im Jahr 2003 befasste sich mit der Pharmakotherapie im Alter, das erste Berliner Symposium im Jahr 2004 mit der Arzneimitteltherapie bei Kindern und Jugendlichen und fand in der Kaiserin-Friedrich-Stiftung statt. Dieses hat gezeigt, dass der Umzug nach Berlin keine negativen Auswirkungen zeigte: Weder gab es Rückgänge bei der Teilnehmerzahl (Berlin ist wohl immer eine Reise wert) noch bei der Anwesenheit bei den Vorträgen – angesichts der Attraktivität der Metropole Berlin keine Selbstverständlichkeit. Das spricht für die Qualität der Referenten.

Zur weiteren Vermehrung des wissenschaftlichen Renommees ist es Ihnen gelungen, die 1652 gegründete Academia Naturae Curiosorum, besser bekannt als Leopoldina als Mitveranstalter zu

gewinnen: Seit 2004 finden die Herbstsymposien in Verbindung mit dieser hoch angesehenen Wissenschaftsorganisation statt, die nach einem Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern seit Mitte 2008 die Aufgaben der deutschen Nationalen Akademie der Wissenschaften wahrnimmt.

Seit 1999 stehen Sie der Jury zur Vergabe des Paul-Martini-Preises vor; dieses Gremium entwickelte sich unter Ihrer Regie zu einem konstanten Gremium mit Gespür für erfolgversprechende Forschung. Mit an Ihrer Seite seit damals ist Herr Prof. Stefan Meuer, der das diesjährige Symposium mit gestaltet hat.

Unter Ihrer Ägide wurden viele hervorragende Arbeiten mit dem Paul-Martini-Preis ausgezeichnet. Um nur einige zu nennen:

- Gunther Hartmann, Preisträger 2000, inzwischen auch Träger des Gottfried Wilhelm Leibniz-Preises 2012,
- Christoph Klein, Preisträger 2011, ebenfalls Träger des Leibniz-Preises 2010,
- Ardeshir Ghofrani, Preisträger 2004, der Sildenafil für Lungenhochdruck erprobte, das seit Okt. 2005 zur Behandlung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern dafür zugelassen ist, und weiter auf dem Gebiet des Lungenhochdrucks erfolgreich forscht.
- Harald Goldschmidt, Preisträger 2003, der sich im Kampf gegen Knochenmarkkrebs verdient gemacht hat und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

Zahlreiche Preisträger sind inzwischen Lehrstuhlinhaber in Deutschland und z.T. auch im Ausland.

2008 durfte ich Herrn Dr. Götte als Sprecher der PMS nachfolgen und die zurückliegenden 6 Jahre gemeinsam mit Ihnen und den beiden „tragenden Säulen“ der PMS – wenn ich mir diese saloppe Formulierung erlauben darf – Frau Barbara Schwalbach und Herrn Dr. Siegfried Throm – gestalten. Letztere beide überblicken den gesamten Zeitraum Ihrer Tätigkeit bei der PMS, und ich möchte natürlich nicht verschweigen, dass die wesentlichen Teile dieser kleinen Dankesrede aus beider Erinnerung und Feder stammen!

Aber auch ich persönlich habe die gemeinsame Zeit mit Ihnen genossen und – getragen von der berühmten „hanseatischen Chemie“ – viel von Ihnen lernen dürfen: so vielleicht, dass die Basis für Ihre unbestritten erfolgreiche Arbeit in der Kombination von Integrität, Zielstrebigkeit, Kompetenz und Bescheidenheit liegt – eine bekanntermaßen nicht sehr gängige Kombination. Sie arbeiten eher im Hintergrund, als dass es Sie ins Rampenlicht drängt und haben ein riesengroßes Netzwerk, wie es heute wichtiger denn je ist.

Abschließend möchte ich Ihnen – auch im Namen der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle der PMS – für Ihr großes Engagement für die PMS und die vielen wertvollen Beiträge danken. Sie haben in Ihrer Zeit als Wissenschaftlicher Berater die Stiftung ganz wesentlich mitgeprägt sowie dazu beigetragen, den guten Ruf und das hohe Niveau und Ansehen der Veranstaltungen zu festigen und weiter auszubauen.

Schon Friedrich von Schiller wusste: „Der Abschied von einer langen und wichtigen Arbeit ist immer mehr traurig als erfreulich.“ Ich bin jedoch sicher, dass Sie sich auch ohne die Stiftung nicht langweilen werden, wenn ich an die vielfältigen Aktivitäten und Ämter denke, die Sie innehaben und mit gleichem Engagement wie für die PMS betreiben. Damit Sie die Erinnerungen jederzeit auffrischen können, haben wir Ihnen einen Band zusammengestellt, in dem die Jahre Ihres Wirkens bei der Paul-Martini-Stiftung in Wort und Bild festgehalten sind. Wir hoffen, dass dieser Band auch dazu beiträgt, dass Sie der PMS weiter verbunden bleiben. Hier möchte ich nur als leuchtendes Vorbild an die eiserne Treue erinnern, mit der Herr Prof. Bock bis ins hohe Alter das PMS-Herbst-Symposium besucht hat.

Wir wünschen Ihnen auch weiterhin viel Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit.

Ad multos annos!

Prof. Dr. Torsten Strohmeyer
Vorsitzender des Vorstandes der
Paul-Martini-Stiftung

Berlin, 16. November 2012